Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 15 (1917)

Heft: 1

Artikel: Ueber die Beziehungen der weiblichen Geschlechtsorgane zu dem

Darmkanal

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rf.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Sillitetter Sedant ger Schipeel. Serrammenter

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Berder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdocent für Geburtshülse und Chnaccologie. Schanzenbergstraße Rr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mt. 2. 50 für das Ausland.

Anserate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Pf. pro 1-sp. Petitzeile. Größere Aufträge entsprechender Rabatt.



Zum neuen Iahre 1917!

Allen unseren werten Leserinnen Gott gum Grufe!

Wieder ift ein Jahr in die Vergangenheit versunken und noch wütet der schreckliche Krieg. Tausende junger Menschenleben werden täglich vernichtet und noch ist kein Ende des Schlachtens abzusehen.

Einen Augenblick atmeten die Bölker auf, als die Kunde von dem Angebot der Zentralmächte, in Verhandlungen einzutreten, und die Wilsson'sche Friedensnote bekannt wurde. Doch war die Hoffnung von kurzer Dauer.

Auch die Nentrasen seufzen unter dem Drucke, den in politischer und wirtschaftlicher Beziehung der Krieg für sie bringt. Die Zusuhr der unentbehrlichsten Lebensmittel und Rohstoffe seidet. Alles wird von Tag zu Tag teurer und bang frägt sich mancher, wohin das noch führen soll!

Dabei ist es allerdings in unserem Lande in den letzten Wonaten etwas ruhiger geworden bei den Leuten, die meinen, ihre Sympathieen sür die eine oder andere Partei möglichst saut kundgeben zu sollen, aber immer sinden sich nech genug solche, denen das Lob des Fremden höher steht als die Liebe zum eigenen Lande und ihren Mitbürgern. Mögen doch diesen Bersblendeen die Augen aufgehen über ihr versberbliches Treiben und mögen sie den wahren Patriotismus pslegen, der nicht nach außen schielt, sondern in erster Linie ans eigene Land und Bolf dentt.

Was wird uns das Neue Jahr wohl bringen? Wird es endlich das Friedensjahr sein, das lang ersehnte? Oder müssen wir wieder Zeiten ersehen wie die des dreißigjährigen Krieges, der große Teise von Europa total verwüsstete auf Jahrhunderte hinaus. Damals freilich war die Schweiz verschont geblieden und es ist interessant zu lesen, wie Leute, die über die Grenze traten, sich verwunderten, wenn sie das gesegnete Friedensland betraten. Leider werden bei den heutigen Versehrsverhältnissen auch die nicht am Kriege beteiligten Länder schwer in Witsleidenschaft gezogen und können nicht mehr in paradiessischer Rushe zusehen, wie andere sich zersseischen.

Gott verhüte nur, daß wir auch noch in den Strudel mit hineingeriffen werden.

Allen lieben Leferinnen biefes Blattes winichen wir Glück jum Neuen Jahre, beffere Zeiten und Gottes reichen Segen!



Neber die Beziehungen der weiblichen Geschlechtsorgane zu dem Darmfanal.

Unter den Darmabschnitten, die besonders enge Beziehungen zuwoen weiblichen Geschlechtsorganen haben, sind in erster Linie zu nennen der Mastdarm und der Murmfortsat

ber Mastdarm und der Wurmfortsaß.
Besonders häufig kann an Störungen der Genitalien der Mastdarm teilnehmen, da er hinter der Scheide und der Gebärmutter liegt und in seinen untersten Abschnitten mit der Scheide in enger Verbindung steht. Ferner geht er mitten zwischen den beiden Kreuz-Gebärmuterbändern durch und kann also auch von hier aus heeinsluft merden oder Einsluft ausüben

aus beeinflußt werden oder Einfluß ausüben.
Besonders groß sind die Sinwirkungen, die die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett auf ihn ausüben können. Wir haben in erster Linie zu denken an die größeren Dammrisse, die dis in den Mastdarm hineingehen und abei den Schließmuskel durchreißen. In der Schwangerschaft tritt serner eine Stauung auf in den sämtlichen Benengebieten des Unterleißs und da kommt es leicht zur Vildung von Hämwertschelbenknoten, die ja nichts anderes sind als Arampsadern am Mastdarmaußgang. Gerade in der Schwangerschaft leiden ja so viele Frauen an Verstopfung, die ja beim weiblichen Geschlechte schon so sehr häufig ist.
Während der Geburt dehnt sich der After

vergreife der Geburt dernit jich der Ajter bekanntlich sehr ftark aus, da ihn der vorstüdende Kopf auseinanderzieht. Dabei können solche Hämnersteht, sahei können solche Hämnersteht, sodaß sie sich nachher einklemmen und ftärkere Beschwerden machen.

Fremdörper in der Scheide, z. B. lang getragene und nicht oft genug gewechselte und gereinigte Mutterringe können duch Druck und Geschwürbildung in die Scheide schließlich zu dem Mastdarm durchbrechen und Fisteln zwischen Scheide und Darm herbeiführen.

Von den Folgen der Entzündungen, die im Wochenbett infolge Infektion auftreten und die den Mastdarm mit beeinträchtigen können, erwähnen wir die Beckenzellgewedentzündungen, die oft durch derbe, feste, starre Ersudate, Außsschwigungen, den Mastdarm rings umgeben und ihn in ein starres Rohr verwandeln, sodaß seine Bewegungen gehemmt werden. Selten wird dabei der Darm gänzlich verschlossen, zussammengedrückt, so, daß durch einen kinstlichen Alter oberhalb in den Bauchdecken dem Darminshalt Abstuß geschaffen werden muß, wenn nicht eine tötliche Erkrankung daraus werden soll.

eine tötliche Erkrankung baraus werden soll. Wenn sich in der Rähe des Mastdarmes Abszelse befinden, so können diese in ihn durchsbrechen. In vielen Fällen sührt dies die Heilung herbei, in anderen wird durch das hineinsließen von Eiter die Darmschleimhaut gereizt und entzündet. Wieder konunt es vor, daß in einen solchen Abszelse Darmbakterien hineinvandern und ihn zur Kersauchung bringen

solden Abfzeß Darmbakterien hineinvandern und ihn zur Berjauchung bringen. Selten kommt es vor, daß eine Gebärmutters geschwusst oder eine rückwärtsgebeugte schwans gere Gebärmutter den Mastdarm zusammens brückt. Durch diese Vorkommnisse wird die Blase häusiger in Mitleidenschaft gezogen, als der Darm.

Häufiger schon kommt es vor, daß ein Krebs des Gebärmutterhalses oder des Scheidenteiles die hintere Scheidenwand ergreift und auch das Beckenzellgewebe und so den Mastdarm zuschnütet. Einen solchen Fall habe ich selbst erlebt, wo eine alte Frau mit Uterushalskrebs sich nicht operieren lassen wollte und ohne Behandlung blieb. Schließlich verlegte der Krebs den Mastdarm so, daß nichts mehr durchging und es zu Kotbrechen kam; es mußte eine Darmssiftel in den Bauchbecken angelegt werden.

Solche Kredsgeschwüre können aber auch in den Mastdarm durchbrechen und zu Kotsabgang aus der Scheide führen.

Umgekehrt kommt es viel häufiger zum Uebersgang krankhafter ober krankmachender Vorgänge aus dem Darme auf die Geschlechtsorgane.

Chronische Verstopinng mit Hamorrhoiden und Entzündungen des Darmes erzeugen Kreuzschmerzen und werden oft auf die Genitalien geschoben. Chronische Entzündungen des Darmes fönnen dabei auf das Veckenzellsgewebe übergehen, besonders auf die Gegend der Kreuzschefinieren des Darmes aus eine Insektion der Umgebung statssinden und die Beschwerden hervorrusen. Diese Entzündungen im Becken sind oft äußerst hartnäckig, ja oft sogar nicht heilbar.

Nehnlich gehen auch oft Entzündungen des weiter oben gelegenen Dickarmabschnittes, des sogenannten römischen S über auf die Umgebung und können im Bauche Verklebungen und Verwachsungen, besonders auf der linken Seite, hervorrusen, die zu Schmerzen führen.

Bei allen Entzündungen des Darmes gehen oft in die Nachbarschaft Bakterien über und erregen Entzündungen, die je nach dem Sitze die Genitalien mit angreifen können oder nicht.

Die Mastdarmfisteln, eine sehr schnersdafte Erkrankung, sind meist die Folge von kleinen Abszessen in der Umgebung des Afters, haben wenig Bedeutung für die Geschlechtsorgane. Fisteln aber, die von Verletungen bei Geburten herkommen, können in den Scheidenvorhof oder auch in die Scheide münden.

Borfälle der Scheide können zusammen mit Borfällen des Darms vorkommen. In diesem Falle aber sind beide die Folge der gleichen Ursache und nicht etwa die einen durch die anderen bedingt. Die gemeinsame Ursache ist der mangelhaste Stügapparat der Beckenorgane.

Bichtig sitr Erkrankungen der Geschlechtsorgane beim Weib sind die Erkrankungen des
Wurmfortsates. Wenn wir auf einer Köntgenphotographie den Wurmfortsat sichtbar bekommen, was hie und da dei Füllung des Darmes
mit Bismut gelingt, so sieht man den Schatten
bes Wurmes geradezu in das kleine Becken
hineinragen; dies ist allerdings zum Teil eine
Folge der Beckenneigung, aber jedenfalls sind

Wurm und die rechten Gebärmutteranhänge nahe beieinander gelagert.

Unter diesen Berhältnissen ist es klar, daß Erkankungen der Geschlechtsorgane den Wurmsortsat mit ergreisen können und umgekehrt und daß auch beide nebeneinander erkranken können.

Die erste Art, daß die Genitalien den Wurm angreisen und infizieren, ist jedenfalls sehr selten. Es kann ja zu Verwachsungen des Vurmes nach unten kommen und Schnerzen durch Zerrung hervorrusen; auch wird vielleicht ein fizierter Wurm leichter als ein frei beweglicher sich entzünden.

Wichtiger ist ber umgekehrte Vorgang, wobei Entzündungen des Wurmes auf die Beckensorgane übergreisen. Wenn Abszesse entstehen jo senkt sich der Giter in den Douglas'schen Raum und muß dann die Genitalien beeinfluffen. Leicht kommt es bann zu Verwachsungen der Gebärmutter nach hinten. Solche Abfzesse können von selber in den Mastdarm oder die Blase ober auch mal in die Scheide durchbrechen. Sie können Urfache von dauernder Unfrucht= barkeit der Frau werden. Der Eiter kann in den Eileiter weiterdringen und schwere Veränderungen dort zurücklaffen, sodaß Undurch= gängigkeit entsteht. Doch muß dies nicht er-folgen. Ich erinnere mich an eine Frau, bei der der Eiter von einer Blinddarmentzundung in die Blase durchgebrochen war; die Gebär= mutter fixierte sich nach hinten; es trat Schwansgerschaft ein und erfolgte ein Abortus. Darauf wurde die Frau operiert, die Gebärmutter los-gelöst, der Wurm entsernt. Die Frau hat dann in ununterbrochener Neihe fechs Knaben geboren.

Auch Siterichwangerschaften können die Folge jolcher Beränderungen an den Sileitern sein, wie sie nach Entzündungen des Wurms auftreten.

Eine besondere Wichtigkeit und Gefährlichkeit erlangt die Entzündung des Wurmfortsass in der Schwangerschaft, besonders in den spätern Monaten. Wie wir wissen, ist dei auftretenden Monaten. Wie wir wissen, ist dei auftretenden Monaten. Wie wir wissen, ist dei auftretenden Monaten. Wie wir wissen der Erkankung nur gegeben weitere Ausdreitung der Erkrankung nur gegeben in den auftretenden Verkankung nur gegeben in den auftretenden Verkankungen des Bauchselles, d. h. der umslegenden Organe (Darmschilungungsherd von der Bauchhöhle absperren und isolieren. Wenn sich nun in der Nähe die ichwangere Gebärmutter befindet, so wird auch sie oft in solche Verkebungen mit einbezogen. Underseits aber erregt die entzündliche Keizung Wehre und wenn dann das Kind ausgetrieben wird, so zerreißen die Verkebungen und eine allgemeine Bauchsellentzündung ist die Folge. Veußerst wichtig ist es deshalb, das in der Schwangerschaft bei den ersten Symptomen von Unppendizitis sosont, um vor Ausstreten eines Ausstreis

Auch im Wochenbett können Blindbarmentzündungen vorkommen, und einige eigene Beschachtungen lassen mir möglich erscheinen, daß gerade nach der Geburt eine gewisse Disposition für diese Erkrankung bei leichteren Erkältungen besteht. In einem meiner Fälle setze sich eine herteht. In einem meiner Fälle setze sich eine ziergange im Walde zu Boden und in der Aacht setze die Appendizitis ein. Die andere Frauging am vierten Tag nach der Geburt auf den Rachtstuhl, wo sie kalt bekam und am Abend war die Blindbarmentzündung da. In beiden Fällen wurde ich sofort gerusen, operierte gleich und beide Frauen wurden geheilt, ja, sie konnten ichon am Abend des Operationstages ihr Kind wieder stillen.

Ein Ereignis, das erwähnt werden muß, ist das häufige Vorkommen von Kredsablegern in den Sierstöcken, dei primärem Kreds im Magen oder in einem Abschnitte des Darmskanales. Früher glaubte man, weil man den ersten Kreds nicht immer findet, da die Absleger meist sehr früh schon auftreten, daß die oft gewaltigen Eierstockkebse primär seien, aber

man hat dann oft gefunden, daß sie eben nur Metastasen darstellen. Daraus erhellt für den Arzt bei Gierstockrebs immer nach einer ersten Lokalisation im Magendarmkanal zu sahnben, damit bei der Operation alles entsernt werden kann.

Dies wären in großen Zügen die Beziehungen, die die weiblichen Geschlechtsorgane mit dem Darmkanal verbinden. Wie wir sahen, nehmen der Mastdarm und der Wurmsortsat die erste Stelle ein.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Den Vereinsmitgliedern und Sektionsvorftänden bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß nun die Zentralleitung des Schweiz. Hebanmensvereins mit Jahresbeginn in unsere Hände übergegangen ist. Wir ersuchen Sie deshalb, von nun an alle diesbezüglichen Korrespondenzen an unsere Adresse zu richten. Die Namen der Vorstandsmitglieder seien hier nochmals bekannt gegeben: Präsidentin: Frl. Anna Baumgartner, Kirchenseldsst. 30; Vizepräsidentin: Frau Wyßsuhn, Flurstr. 35; Kasseräsidentin: Fräulein Fried Zaugg, Ostermundigen; Sekretärin: Frl. Unna Benger, Lorrainestr. 18; Beisigerin: Frl. Unna Ryp, Gesellschaftsftr. 39.

Dem zurückgetretenen Zentralvorstand sei auch an dieser Stelle für alle Mühe und Arsheit, die er für den Berein geleistet, der wärmste Dank ausgesprochen. Indem wir zuversichtlich hossen, daß es auch uns vergönnt sein werde, vährend unserer Amtsdauer durch treue Bereinsarbeit und gewissenhafte Pflichterfüllung uns des Bertrauens, das man in uns gesetz, würdig zu erweisen, entbieten wir unsern Koleleginnen aus allen Schweizergauen freundlich kollegialen Gruß!

Die Zentralpräsibentin: Anna Baumgartner, Kirchenselbstr. 50; Die Sekretärin: M. Wenger.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:
Frau Spickti, Münchenstein (Baselland).
Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).
Frau Bigler, Worb (Bern).
Frau Aurth, Twannı (Bern).
Frau Sichelberger, Lobsigen (Bern).
Frau Sichelberger, Lobsigen (Bern).
Frau Gichelberger, Dobisten (Zürich).
Frau Graf, Langenthal (Bern).
Frau Wüller, Lengnau (Nargau).
Frau Haffer, Nüegsau (Bern).
Frau Grißti, Dbernzwil (St. Gallen).
Frau Hug, Herril-Büren (Bern).
Frau Hug, Hiegsau (Bern).
Frau Kunz, Pieterlen (Bern).
Frau Kunz, Pieterlen (Bern).

Angemelbete Wöchnerinnen: Frau Böttler, Berg (Thurgau). Frau Schaad, Lommiswil (Solothurn). Frau Zünd, Balgach (St. Gallen). Frau Beeli, Schwendi (St. Gallen).

> Die Ar.-A.-Kommission in Winterthur: Frau Wirth, Prässidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Jahresbericht des schweiz. Hebammen-Bereins über das Jahr 1916.

Werte Rolleginnen!

Am Schlusse unserer Vereinstätigkeit angelangt, erstatten wir Ihnen Bericht über das abgelausene Jahr 1916.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. De=	
zember 1915	1048
Im Laufe bes Jahres traten aus 19	
gestorben 19	
gestrichen 4	42
	1006
Wir hatten Eintritte	30
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1916	1036
Chren wir unsere Toten!	1.00

Um 29. und 30. Mai 1916 fand unfer dreiundzwanzigster Delegiertentag und die Generalversammlung in Winterthur statt.

Die Revisorinnen unserer Bereinskasse beftätigten mit Lob ben Bestand und die gute Führung unserer Bereinskasse.

Der Gang des Zeitungswesens war trot Krieg ein normaler und es wurde der Zeitungskommission die Anerkennung für ihre gute Buchführung ausgesprochen.

Die Krankenkasse, nun selbskändig geworden, erledigte ihre Arbeit mit großen Zeitopsern. Es wurde deshalb in der Generalversammlung der Vorschlag der Delegierten gutgeheißen, die Krankenkassenmission besser zu entschädigen als bisher.

Der Antrag des Zentralvorstandes, es sei für das Jahr 1917 die Sektion zu nennen, die den neuen Vorstand zu bilden habe, wurde zum Beschlusse erhoben. Die vorgeschlagene Sektion Bern erklärte die Annahme.

Mit dem 1. Januar 1917 beginnt die Amtsperiode des neuen Zentrasvorstandes. Er besteht ause Präsidentin: Frl. Anna Banmgartner, Kirchenfeldstraße 50; Vize-Präsidentin: Fran Wys-Knhn, Flurstraße 35; Kassiererin: Frl. Krieda Zaugg, Ostermundigen; Sekretärin: Frl. Marie Wenger, Lorrainestraße 18; Beisigerin: Frl. Anna Rys, Gesellschaftsftraße 39, Bern.

Den Beschling der Generalversammlung, möglichst viele Mitglieder zu werben, führten wir dahin aus, daß wir an die tit. Saultätsbepartemente schrieben, deren Hedaummen noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind. Die Antwort wurde uns, daß man unser Gesuch unterstützen und die Hedaummen zum Beitritt in den Verein ermuntern wolle. Wit der Antwort erhielten wir daß jeweilige Verzeichnis der amtenden Hedaummen. Un dieselben sandten wir ein Flugblatt mit der Einsadung zum Beitritt und kurzer Auftsärung über Jahresdeiträge und Genußderechtigung. 350 solcher Einsadungen wurden abgesandt. Nun gehen recht erfreuliche Aufnahmegesuche ein. Was uns am meisten freut, ist, daß die Sektion Luzern, die lange Jahre Misserständnisse wegen abseits kand, sich uns anschließen will. Persönliche Verhandlungen mit ihr werden wir Ihnen verössentlichen.

Daß Geburtenrückgang und Teuerung schwer auf vielen Hebammen lasten, lesen wir in Unterstützungs-Gesuchen und Eintritts-Absagen. Wie schwer es oft Hebammen gemacht wird, ihr redliches Brot zu genießen, lesen Sie im nachfolgenden Briefe einer bündnerischen Kollegin:

"Auf Ihre freundliche Einladung in den Sebammenverein erlaube ich mir, Ihnen herzlich zu danken und folgende Bemerkung zu machen: Ich desorgene feit 1904 in hier den Hebammendienst; die Kinderzahl beträgt 12—18 jährlich (höchst seine Ausnahme); dezahlt wird Wartgeld Fr. 300. Die Verhältnisse ohne Arzt, der nächste acht Stunden entsent, sind so, daß man in seinem Fach sehr tüchtig sein muß. Die Arbeit ist sehr streng und zeitraubend. Da geht es durch Lawinen, Geröll, bergauf, dergab, erst fünf Stunden Wegs, bei Nacht Nebel, aus Eisstächen, großer Kälte. Ich bewundere nich oft, wie ich dabei gesund bleibe und ausrecht din wie ein junger Jagdhund. Wenn ich heute dem Vereine beitreten wollte.

Wenn ich heute dem Vereine beitreten wollte, wüßte ich auf der lieben Welt nicht, wo ich dazu 18 Franken hernehmen sollte. Zudem könnten sie an mir gewiß keine besondere Freude